as Projekt Garten_Landschaft
Parks mit dem OstWestfalenLippe

präsentiert Gärten und Literatur- und Musik-

fest "Wege durch das Land", den Rauminszenierungen internationaler Künstler/innen und den Eröffnungen restaurierter Gärten. Das jährlich zwischen Mai und September stattfindende Kunst- und Kulturprogramm erfreut sich in der Region Ostwestfalen-Lippe großer Beliebtheit und setzt auch bundesweit viel beachtete Akzente.



www.ostwestfalen-lippe.de info 0521/ 96 73 30

Wege durch das Land führen in zahlreichen Veranstaltungen zu Schlössern, Herrensitzen und Dichterorten

mit bedeutenden Gärten und Parks. Jede Veranstaltung ist ein Unikat, in Literatur und Musik

werden die musikalischen Spuren aufgegriffen und mit dem Blick von heute verbunden. Ein Fest für alle Sinne in der Übersetzung von Landschaft in Sprache, Klang und Bild.

www.wege-durch-das-land.de info 05231/ 39 06 03

R auminszenierungen:
In ausgewählten Gärten
und Parks ermöglichen sie ein
neues räumliches Erleben der
historischen Anlagen und sensibilisieren für die Besonderheit der Gärten. Im Landschaftspark Rheder hat

die bekannte amerikanische Künstlerin Jenny Holzer 2003 in umgestürzte Bäume mehr als 50 Sinnsprüche geschnitzt.

www.kunsthalle-bielefeld.de info 0160 / 72 15 596

Neue »Alte« Gärten: Wie kaum eine andere Region in Deutschland bietet Ostwestfalen-Lippe einen reichen Bestand wertvoller Gärten und Parks. Das Projekt "Neue »Alte« Gärten" will diese Anlagen als Teil unseres kulturellen Erbes wieder stärker in das Bewusstsein rücken und zu ihrer Erhaltung und Pflege beitragen.

Durch Restaurierungen, wie z.B. die Wiederherstellung von Blickbeziehungen zwischen Park, Gebäude und der umgebenden Landschaft, wird die ursprüngl. Konzeption des Parks wieder erlebbar. Im Rahmen des Projekts wurden im Landschaftspark Rheder mit Mitteln des Landes NRW und der Stadt Brakel sowie mit freundlicher Unterstützung des Eigentümers das ehem. Wegenetz wieder hergestellt und eine Brücke über die Nethe errichtet, durch die der Park wieder rundum erwandert werden kann.

www.lwl-landschafts-und-baukultur.de info 0251/ 591-35 72

Stadt Brakel

- Altehrwürdige Hansestadt mit historischem Stadtkern, Luftkurort mit Kurpark und staatl. anerkannter Heilquelle
- Kapuzinerkirche (erste von Schlaun erbaute Kirche)
- NRW-Tourismusmusterdorf Bellersen (Erholungsort) mit vielfältigen Angeboten "Natur und Kultur auf dem Dorf"
- "Bundes-Golddorf" Gehrden, Erholungsort und alte Titularstadt mit sehenswerter Bausubstanz

www.brakel.de info 05272/ 360-269

Fotonachweis: Dr. Thomas Kellein, Literaturbüro OWL, Familie Frhr. Spiegel von und zu Peckelsheim, LWL- Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen, LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte



Schlosscafé in der Orangerie

01. Mai bis 30. September sonntags ab 14 Uhr Tel. 05272 / 39 23 22

Husaren Museum

01. April bis 31. Oktober
Di bis Fr 11-17 Uhr
Sa 14-17 Uhr
So 11-17 Uhr

Brauerei-Hoffest

jährlich im Mai

info@schlossbrauerei-rheder.de Tel. 05272/ 39 23 0 www.schlossbrauerei-rheder.de

LWL

LWL-Amt für Landschaftsund Baukultur in Westfalen

Projektträger





HG.-BÜLD BARS-BUGD TURK
BERATENDE INGENIEURE VBI
ANANG - BAREITING - PROJECTSTEUERING
BRANGL-BOGGEGN



Neue »Alte« Gärten





Der Park

Im landschaftlich reizvollen Flusstal der Nethe liegt der etwa 8 ha große Landschaftspark Rheder. Der wohl in 2 Phasen entstandene Park muss den Vergleich mit anderen berühm-



ten Parkschöpfungen seiner Zeit nicht scheuen.

Den ersten Landschaftspark zu Rheder, angelegt 1790, beschreibt Baronin Ferdinande Antoinette von Mengersen:

"Ausgedehnte Wiesen, eine Bogenbrücke über den Fluss, ein chinesisches Gartenhaus, ein Borkenhäuschen und ein Freundschaftstempel mit dazugehöriger Einsiedelei ...".

Ein Hinweis auf den hohen gestalterischen Anspruch.

Inspiriert durch seine zahlreichen Reisen und die 1834 von Pückler-Muskau verfasste Schrift "Andeutungen über Landschaftsgärtnerei" ließ Joseph Bruno Graf von Mengersen (1804-1873)

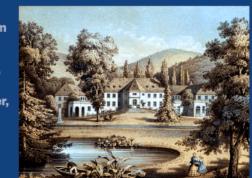
den Park ab 1838 auf rund 70 Hektar erweitern und stattete ihn mit den damals üblichen Parkelementen aus, von denen noch einige zu ent-



decken sind. Entlang der Wege finden sich seit 2003 mit Sinnsprüchen der Künstlerin Jenny Holzer versehene Baumstämme.

Unter dem Einfluss der bürgerlichen Aufklärung und englischer Gartenvorbilder wurde die Natur im 19. Jahrhundert

als Spiegelbild eines freien Geistes propagiert. Mit dem von ihm geschaffenen Landschaftspark Rheder verlieh Joseph Bruno Graf von Mengersen, der als schöngeistiger, belesener und vielgereister Mann galt, diesen Zielen bis heute Ausdruck.



Rundgang

uf den Weiden
südlich des
Weges erkennt man
die Umrisse der ehemaligen Eisteiche 1.
Früher lieferten sie das
Eis für den Gär- und
Lagerkeller 2.
Vorbei an der umgebauten Wassermühle
gelangt man zum
Mosestempel (Pavillon) 3.

ber geschwungene
Wege mit Steinstufen
geht es dann hoch zum
Sieseberg 4, der mit
seinem Kalkbuchenwald
seit 1949 unter Naturschutz steht.

Durch die breite Sichtachse, den so genannten Pückler-Schlag 5, hat man einen attraktiven Blick über das weite Flusstal, hinüber zum Schloss und dem Dorf Rheder mit seiner barocken

Katharinenkirche.

Den Schlängelwegen nach Norden hinunter in die Aue folgend, passiert man imponierende Kalksteinwände. Im Frühjahr wächst hier ein Meer von Bärlauch, Lerchensporn und Buschwindröschen.



Unten folgt man dem Weg zur Steinbrücke 6. Oberhalb dieser Brücke entspringt eine Quelle, die durch Wasser aus der Nethe künstlich gespeist wird. Gegenüber bevölkern die Gänse den Teich mit Madonneninsel.

Intlang der Talaue wandert man nun nach Norden 7. Der Blick über das Tal wirkt noch immer wie ein romantisches Landschaftsgemälde. Schließlich erreicht man die Katharinenbrücke 8. Von hier sieht man die von Schlaun erbaute, sehenswerte St. Katharina-Kirche 9. Entlang der Vorburg 10 mit Schlossbrauerei, Cafe in der Orangerie (geöffnet Mai bis September) und Husarenmuseum erreicht man schließlich wieder den Parkplatz.



Zur Geschichte

Is die Ritter von Brakel, die im Nethetal ausgedehnte Besitzungen besaßen, 1385 ausstarben, fiel Rheder an den bischöflichen Landesherrn in Paderborn, der es der Familie von Mengersen zum Lehen gab.

m Jahre 1716 beauftragte Burchard Bruno

Freiherr von Mengersen die erfahrenen Baumeister von Corfey sowie Pictorius und den jungen Johann Conrad Schlaun in der Nähe zur Nethe eine hufeisenförmige Vorburg mit Wassergraben zu errichten. Der barockgelb gehaltene Baukörper beeindruckt heute noch durch seine Länge von 130 m und die markanten seitlichen Achteckpavillons.

Der Paderborner Fürstbischof verlieh 1686 das Privileg, gewerbsmäßig "Bier zu browen und auszuschenken", an Christian Falcko Freiherr von Mengersen. Seit dieser Zeit wird in der Vorburg die familieneigene Dampfbrauerei betrieben.

In der folgenden Generation ließen Franz Joseph Freiherr von Mengersen und seine Frau Antoinette Freiin Spiegel zum Desenberg 1750 das heutige *Schloss* erbauen. Das Herrenhaus, ein stilvolles Barockgebäude mit schlichter Fassade und kurzen Seitenflügeln bewahrt in seinem Innern eine aufwändige Rokoko-Ausstattung.

Die Dachflächen des Schlosses, wie auch der Vorburg sind mit heimischen Wesersandsteinplatten gedeckt.

ber den Architekten des Hauses ist nichts bekannt.
Mehrere bauliche Details deuten jedoch auf die Handschrift des großen westfälischen Barockbaumeisters Johann Conrad Schlaun hin.
Mit Joseph Bruno starb 1873 die Familie



von Mengersen zu Rheder im Mannesstamme aus. So kam der Besitz durch Erbfolge über seinen Enkelsohn an die freiherrliche Familie SPIEGEL von und zu PECKELSHEIM.